

Abstract zur Keynote

Erinnerung in der Digitalkultur

Wulf Kansteiner

Durch die Digitalisierung unserer Erinnerungskultur entstehen neue Akteure (auch nicht menschliche Akteure), neue Zeitstrukturen und neue Vorstellungen von privater und öffentlicher Erinnerung. Zudem zeigt ein kritischer Blick auf wichtige gesellschaftliche Institutionen im Feld der Erinnerungspolitik, dass aus verständlichen, aber in letzter Konsequenz nicht immer überzeugenden Gründen das große kreative und ethische Potential digitaler Plattformen und Medien bisher nicht ausgereizt wird. Wichtige Handlungsträger wie Museen, Gedenkstätten und Videospielproduzenten agieren zögerlich bei der Bereitstellung digitaler, wirklich interaktiver Medien, mit denen die Erfahrung von Empathie und die selbstkritische Orientierung gegenüber Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gefördert werden können.

Hier lohnt sich ein Blick in die Zukunft. Die Einbindung gegenwärtiger und zukünftiger 'digital natives' in etablierte Erinnerungskulturen, wie z.B. die selbstkritische Erinnerung an Nationalsozialismus und Holocaust, bedarf meines Erachtens einer deutlich dynamischer verfassten Erinnerungskultur. Die etablierten Akteure müssen ganz bewusst ihre Deutungshoheit mit Besuchern, Plattformbenutzern und Gamern teilen. Das ist umso wichtiger, wenn es um präfigurative Erinnerungsbestände geht. So müssen wir uns z.B. an noch nicht eingetretene zukünftige Klimakatastrophen im Hier und Jetzt kontrafaktisch und selbstkritisch ‚erinnern‘, um genau diese Katastrophen noch verhindern zu können.

Gleichzeitig geht es im Hinblick auf die neue EU-Digitalgesetzgebung auch darum, Kreativität und Interaktivität mit der Bekämpfung von Hetze und Desinformation in Einklang zu bringen. Eine komplexe Gemengelage und eine ungemein wichtige Aufgabe, die für die Zukunft unserer Erinnerung und unserer Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist. Wir stehen vor großen erinnerungspolitischen Herausforderungen, aber haben auch digitale Werkzeuge an der Hand, mit denen wir diese Herausforderungen meistern können, wenn wir die Werkzeuge intelligent einsetzen.

Geschichte im digitalen Wandel?
Geschichtskultur – Erinnerungspraktiken – Historisches Lernen
02.-04. Juni 2022, Paderborn

Prof. Dr. Wulf Kansteiner studierte Geschichtswissenschaft und Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum (1985–1987) und Geschichtswissenschaft an der University of California, Los Angeles (1987–1997). Von 1997 bis 1998 war es Assistant Professor an der University of Tennessee at Chattanooga und von 1998 bis 1999 Assistant Professor an der Kent State University. Von 1999 bis 2006 war er Assistant Professor und von 2006 bis 2014 Associate Professor an der Binghamton University. Seit 2014 lehrt er als Professor an der Universität Aarhus. Seine Forschungsschwerpunkte sind neuere und neueste deutsche Geschichte, Mediengeschichte, Geschichtstheorie und Collective Memory Studies.